

Fliehkräfte an den Rändern des ILEK

Gemeindepolitiker betreten Neuland

Zeven (tk). Dass die Farvener mit den Hatztern, die Wohnster mit den Disphornern Gemeinsamkeiten finden müssen, wurde den rund 60 Gemeindevertretern aus den Samtgemeinden Zeven, Tarmstedt, Selsingen und Sittensen am Dienstagnachmittag schlagartig deutlich, als ihnen im Zevenener Rathausaal das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) zur Börde Oste-Wörpe nahe gebracht wurde.

Nach den Vorträgen der Experten vom Amt für Landentwicklung (Bernd Neumann) und des Planungsbüros GfL (Dr. Rainer Hammer und Bernd Georg Lochmann) brannten einigen Ratsmitgliedern Fragen unter den Nägeln.

So wollte ein Selsinger Ratsherr wissen, was die Lenkungsgruppe, in der die Samtgemeindebürgermeister mit AfL- und GfL-Vertretern sitzen, zu entscheiden habe. Zevens Samtgemeindebürgermeister Manfred Rieken versicherte, die Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO) werde beachtet, die Planungshoheit der Gemeinden nicht angetastet. Gleichwohl betonte Rieken, dass eine Förderung nur für die Region möglich sei. Ohne Kooperation werde für die Gemeinden in den vier Samtgemeinden nichts herauszuholen sein.

Nachdem sich Zevens Ratsherr Günter Brunkhorst dafür ausgesprochen hatte, die Börde über Bord zu werfen und den Namen des ILEK auf Oste-Wörpe zu verkürzen, fragte Elsdorfs Bürgermeister Heinrich Willenbrock nach dem zu erwartenden Investitionsvolumen. Bernd Neumann erwiderte, das stehe noch nicht fest. Es kursierten Zahlen zwischen 2 Millionen Euro pro Region und 170 Millionen für den Altbezirk Lüneburg.

Joachim Franke aus Vorwerk erinnerte daran, dass die Gemeinde Vorwerk an der ILEK-Grenze nach Verden und Osterholz liege.



Bernd Neumann. Fotos: tk

Ihm fehle der Bremen-Bezug des im Verden begriffenen ILEK. Franke treibt die Angst um, der Bremen zugewandte Raum des ILEK Börde Oste-Wörpe könne ausbluten, wenn keine Verbindung nach Fischerhude und Gras-

berg hergestellt werde.

Tarmstedts Samtgemeindebürgermeister Lutz Urban entgegnete ihm, dass sich der Flecken Ottersberg dem ILEK Kräuterregion zugehörig fühle und im Kreis Osterholz das Wort ILEK noch ein Fremdwort sei. Urban unterstrich, das ILEK Börde Oste-Wörpe sei „unsere Heimat“, gleichwohl gelte es, den Bezug zu Bremen zu erhalten. Selsingens Samtgemeindedirektor Werner Borchers ergänzte, zunächst müssten sich die Kooperationspartner innerhalb der ILEK-Region finden. Alsdann sollte mit den jeweiligen Nachbarn jenseits der Grenzen nach Gemeinsamkeiten gesucht werden.

Dieser Argumentation schloss sich Wilstedts Bürgermeister Günther Nase an. Und auch Bernd Georg Lochmann sowie Bernd Neumann stellten fest, dass grenzüberschreitende Zusammenarbeit wünschenswert und förderwürdig ist.



Dr. Rainer Hammer.

Die Kreistagsabgeordnete Heike Treu legte Wert auf die Feststellung, dass der Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) für die Entwicklung des

ländlichen Raums eine herausragende Bedeutung habe und im Rahmen des ILEK entsprechend behandelt werden müsse.

Angesichts dieser Debattierfreude merkte Manfred Rieken abschließend an, er fühle sich an die Ausarbeitung des Marketing-Konzeptes in Zeven erinnert.